

Seniorenheim wäre Glücksfall für Gottfrieding

Bewerbung eines versierten Investors – Gemeinde und Behörden befürworten Projekt

Gottfrieding. Der Anteil der pflegebedürftigen Senioren wird in den nächsten Jahren dauerhaft steigen. Bürgermeister Gerald Rost und der Gemeinderat hat bereits darauf reagiert. Die intensiven Bemühungen waren erfolgreich und man hat inzwischen einen in der Altenpflege erfahrenen Investor gefunden. Würde das Projekt realisiert werden, könnten die betroffenen Bürger/innen in der Gemeinde in der Nähe ihrer Angehörigen verbleiben. Ein erfreulicher Nebeneffekt wäre, dass viele Voll- und Teilzeitarbeitsplätze – überwiegend für Frauen – geschaffen würden.

Bürgermeister Gerald Rost ist seit geraumer Zeit bemüht, einen kompetenten Investor beziehungsweise Betreiber eines Seniorenheimes zu gewinnen, den er jetzt gefunden hat. Der Gemeinderat steht in seinem Bestreben voll dahinter und befürwortet das Vorhaben einstimmig – er wird diese Maßnahme in allen Belangen umfassend unterstützen. Er sieht darin ein weiteres glückliches Gedeihen der Gemeinde Gottfrieding gewährleistet. Auch die zuständigen Behörden stehen dem sehr positiv gegenüber und deshalb will man diese einmalige Chance nicht einfach vertun, sondern versuchen, das Projekt umzusetzen. Diesbezügliche weitere Verhandlungen laufen derzeit in vollem Gange.

Der besagte Investor, der über eine langjährige Erfahrung in professioneller Altenpflege und Betreuung verfügt, beabsichtigt ein Wohn- und Pflegeheim mit 120 Pflegeplätzen – genau nach dem bewährten Konzept wie seine anderen Senioreneinrichtungen, die er seit Jahren bundesweit betreibt – zu errichten. Die

Grundlage dafür ist, die Verbindung moderner Erkenntnisse mit traditionellen Werten zu verbinden. Dabei verfolgt man die ganzheitlich aktivierende Pflege und Betreuung. Das heißt, dass die Bewohner durch intensive und gezielte Förderungen verlorene Fähigkeiten wieder neu erlernen und vorhandene Fähigkeiten möglichst lange behalten. Die Ausstattung beinhaltet eine Vollküche und eine eigene Wäscherei. Des Weiteren eine hauseigene Kapelle, die einen würdevollen Rahmen für Gottesdienste und besinnliche Stunden bietet. Des Weiteren großzügig angelegte Gemeinschaftsflächen wie Esszimmer, Aufenthaltsbereiche und Therapieräume. Gremien der Kirche, der Kirchenchor, das Katholische Bildungswerk, Seniorenbeauftragte und so weiter könnten hier ihre Versammlungen, Übungsstunden, Vorträge und dergleichen abhalten. Die Wahrung und Achtung individueller Bedürfnisse der Bewohner hat bei diesem Konzept einen großen Stellenwert. Die Betreuung von Körper,

Geist und Seele erfolgt durch menschlich und fachlich kompetentes Pflegepersonal. Nach Fertigstellung würde das Gebäude vom TÜV Süd Bau Controlling abgenommen.

Viele Aspekte sprechen also für ein Seniorenheim in Gottfrieding. Bürgermeister Gerald Rost gab zu bedenken, dass Gottfrieding gegenwärtig ein steigendes negatives Pendlersaldo von 728 Beschäftigten verbucht. Gleichzeitig kann eine Zunahme der Bevölkerung beobachtet werden. Mit dem Seniorenheim würden rund 80 Arbeitsplätze – überwiegend für Frauen – für Vollzeit und Teilzeit angeboten werden, das diesem gemeindlichen Arbeitsplatz-Defizit teilweise entgegenwirken könnte. Ferner ist das Projekt sowohl als Anlageobjekt und Altersvorsorge interessant.

Bürgermeister Gerald Rost, Zweiter Bürgermeister Georg Schmidbauer und der Gemeinderat sind sich sicher, dass es ein Glücksfall wäre, wenn Gottfrieding ein Seniorenheim bekäme.

Evi Lichtinger



Erster Bürgermeister Gerald Rost und Zweiter Bürgermeister Georg Schmidbauer freuen sich über den Erfolg der Bemühungen.